PROGRAMM

Sonntag 1.9
17.00 Uhr Vernissage
17.00 Uhr - 24.00 Uhr Open Wall
19.00 Uhr A Woman In Lizard Skin (Jazz)

Montag 2.9
17.00 Uhr Open Wall
21.00 Uhr Stand Up Comedy (Charles Nguela)

Dienstag 3.9
17.00 Uhr Open Wall
17.00 Uhr Kunst Lebt! (Performance)

Mittwoch 4.9
17.00 Uhr Open Wall
20.00 Uhr Reste Ficken (Film)
22.00 Uhr HipHop (Essenz)

Donnerstag 5.9
17.00 Uhr Open Wall mit Virtual Graffiti
21.00 Uhr Musik aus Chile
(Cecilia Ugarte, Carito Plaza)

Freitag 6.9
17.00 Uhr Wall of Fame is born
21.00 Uhr HipHop Jam

Samstag 7.9
13.00 Uhr Wall of Fame is born
Live Painting, Workshop
22.00 Uhr Life is Live
Markus Kenel / Morris / Nikolas Wabe / J Kuhn
22.00 Uhr HOUSEFRAUEN
Anke & Kescal / Vanita & Shirma / Ranja & Eldo
Aldijana & Jorven

Sonntag 8.9
12.00 Uhr Künstler-Brunch

guckmalkunst.wordpress.com

GUCK MAL GÜNTHER KUNST

Tommasini Lenzburg

1.-8. Sept.

ausstellende
Künstlerinnen und Künstler

Carla Céline Geissberger

In der Auseinandersetzung mit ihrem Umfeld dreht sich die thematische Beschäftigung der Künstlerin Carla Céline Geissberger um Körper, Identität und Form. Sie fragt nach der Rolle des Menschen, nach der Notwendigkeit der eigenen Selbstdarstellung als Reaktion auf die bunte laute Welt. In verschiedenen Arbeiten thematisiert sie die Schnittstelle zwischen dem Innen des Individuums und dem Aussen der Gesellschaft. Eine Untersuchung des Menschen in der Welt, zwischen Freiheit, Zwang und Kompromiss. Jedem seine Maske.
Die 25 jährige Künstlerin studiert seit 2012 Freie Kunst an der HGK FHNW in Basel. Sie lebt in Scherz.

carlacita.tumblr.com

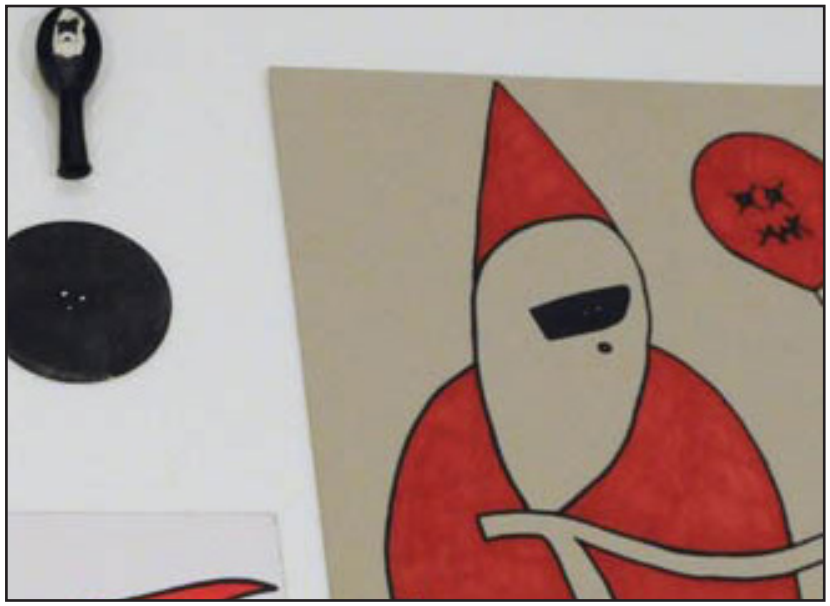
David Studer

Der kindliche Gestalter will Design und Kunst verbinden. David Studer erstellt minimalistische Tragetaschen „zur Steigerung der kulturellen Laufwerbung“. Doch bei uns lässt er sich voll gehen und präsentiert gleich mehrere Kunstwerke welche mehr Werke als Kunst sind. In Basel eröffnet der 23-Jährige kurz vor der Ausstellung im Tommasini Lenzburg den Kunstladen „Youns“. „Wenig Bild – viel Wort!“ ist sein Motto und: „Kunst ist ein Teil von jedem, denn Sie existiert nur in unsere Phantasie – gleich wie wir.“
David Studer studierte bis vor kurzem am Institute of Design in Düsseldorf Kommunikationsdesign und hat ab August ein Praktikum in einer Werbeagentur angetreten.

ELF

Das Leben spielt die besten Geschichten. Die Fotografin und visuelle Künstlerin ELF sucht diese Geschichten in zeichnerischer Form zu fassen. Auf ihren Reisen und durch internationale Projekte und Ausstellungen lebt sie im Zwischenraum der flüchtigen Eindrücke und deren Verarbeitung, um mit immer wieder neuen Augen die wundersame Welt zu entdecken. Ihre Arbeiten widmen sich der Grafik und der Farbe, aus den Linien entstehen sich bewegende Figuren und Formen, greifbar und doch flüchtig, entstehen und lösen sich wieder auf.
Die Künstlerin studierte an der Hochschule der Künste in den Fachbereichen Fotografie und neue Medien. Sie arbeitet als visuelle Künstlerin in Zürich und in Sidney, Australien und als In-House-Artist für „Freeform Design“ in Kuala Lumpur, Malaysia.

www.facebook.com/ELF.KUNST



Hgb Fideljus

Während seine von Pop- und Minimal-Art inspirierten Fotografien und Videoinstallationen in den 90er Jahren (Gruppe Weltschmertz) oft mit hintersinnigem Humor sozialkritische Themen beackerten, zeigen sich seine neusten Soloarbeiten dunkel und morbide. Pornografie, Gewalt und Zerstörung sind zentrale Themen in seinen neuen Arbeiten, die stark von der Urban- und Street-Art beeinflusst sind. Nicht nur inhaltlich konsequent, sondern auch rein formal scheinen sich seine Werke buchstäblich aufzulösen und zu zerfallen. Immer getreu dem Slogan: Just don’t do it!
Der Fotograf, Texter und visuelle Künstler Hgb Fideljus ist Mitgründer des Berner Grafikdesignerkollektivs Büro Destruct aus Bern und Mitinhaber des Zürcher Grafik-Shops Büro Discount. Zuletzt amtierte er als Chefredakteur des Magazins «Word» und gegenwärtig arbeitet er an seinem ersten Roman.

www.facebook.com/hgb.fideljus?fref=ts

Jakob Klug

Im Amt für existenzielle Nebensächlichkeiten kümmert sich der Freiburger Künstler Jakob Klug um die soziokulturelle Optimierung der Menschheit. Der Frust an existenten Dissonanzen treibt ihn zur Schöpfung von surrealen Welten, oder wie er selbst meint, zu alternativen Realitätsinterpretationen. Eine wichtige Position nimmt dabei das Chaos ein, die er nebst der Natur und der Musik als essentiellen Einfluss auf seine Arbeit besonders hervorhebt. Unsere Welt, unsere Art von Realitätsinterpretation, wird im Kopf des Künstlers püriert, neustrukturiert und schliesslich wieder auf Papier gekotzt.
Der 32-jährige Künstler lebt und arbeitet in Freiburg.

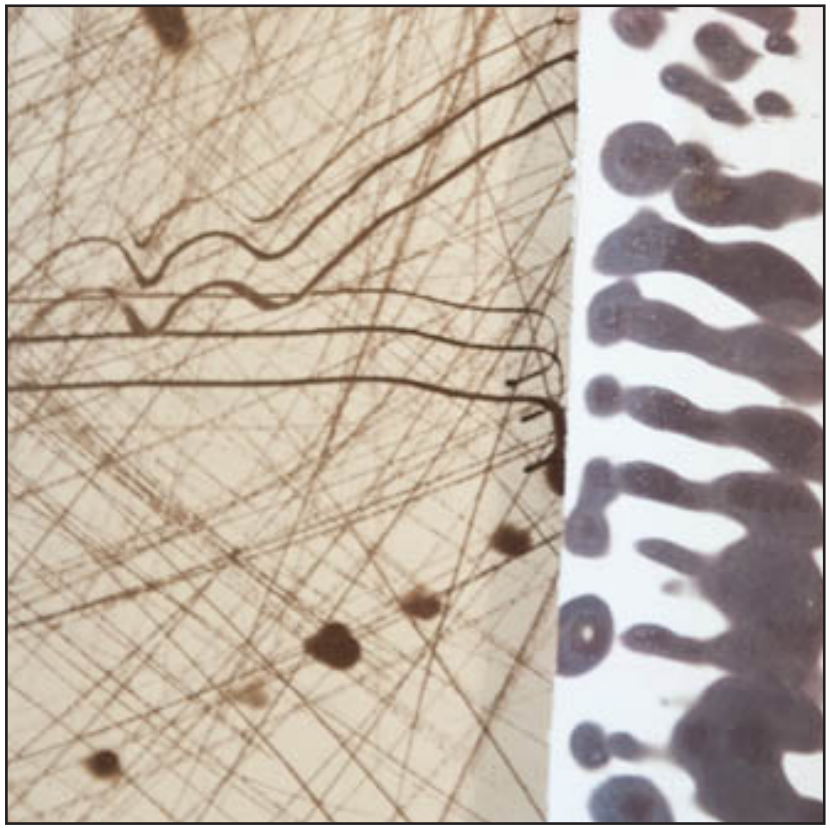
shadowness.com/j4k
j4k0644061x.deviantart.com/gallery/
44061warp@gmx.net

Johann Otten

Auf seinen Reisen durch Brasilien und quer durch Europa entwickelte der Künstler Johann Otten den Wunsch, die ephemeren Reiseeindrücke zu verarbeiten. Entstanden ist die Fotoserie „antrieb“, für die er vorbeiziehende Personen fragte, was das ihnen Wertvollste ist, das sie bei sich trugen. Technisch angelehnt an die Vergänglichkeit und die Imperfektion von Street Art arbeitet Otten mit Collagen, die als Abbilder spontaner Momente das Kurzweilige, Schnelllebige und sowohl den kurzen Blick mit einem Fremden als auch das intensive aber letztlich doch endliche Gespräch seiner Begegnungen einfangen.
Der 21-jährige Künstler studiert Kunstgeschichte, Betriebswirtschaftslehre und Philosophie. Er lebt und arbeitet als Fotograf in Freiburg, Deutschland.

Jorven Cendales

Mit einer neuen Idee im Kopf wird der Künstler Jorven Cendales während der Kunstwoche eine Rauminstallation umsetzen, die den abschliessenden Anlass der Housefrauen umrahmt. Nachdem er für vergangene Veranstaltungen des Labels bereits einen Garten vor der Bühne installierte oder auch schon ein Haus im Haus gebaut hatte, sucht der junge Installationskünstler nach immer neuen Erfahrungen des Raumes und der Harmonie des Ganzen. Im Tommasini wird er sich einer grossflächigen Installation widmen, die er performativ während der Kunstwoche als „work in progress“ ausführen und die gerade diejenigen überraschen wird, die das Haus bereits zu kennen glauben. Mit Licht, Farbe und Ton weitet Jorven Cendales die Grenzen der Möglichkeiten immer weiter aus. Getreu nach dem Motto: Alles was der Mensch sich vorzustellen vermag, kann es tatsächlich geben. Die einzige Unmöglichkeit ist die Unmöglichkeit selbst.
Der 23 jährige Installationskünstler arbeitet als Stellvertreter im Flagshipstore SCOTCH & SODA in Zürich.

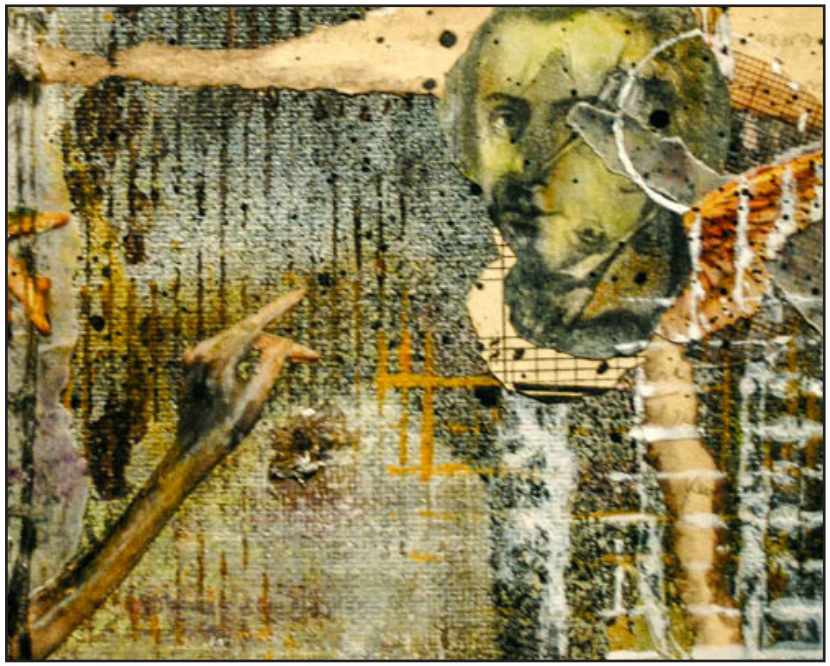


Jutta Galizia

Die 17-jährige Künstlerin experimentiert mit Farben, Techniken, Formen und
vielem mehr. Jutta Galizia kreiert Zeichnungen und Drucke, die ihre persönliche Freude und Leidenschaft für die Kunst ausstrahlen. „Die Welt der Kunst wird für mich nie ausgeschöpft sein“, sagt sie und ist deswegen neugierig auf alles, was noch kommt.
Jutta Galizia wuchs in Luzern auf und besucht zurzeit die Keramik Fachklasse an der Schule für Gestaltung Bern. Da kann sie ihre Leidenschaft leben: immer wieder mit neuen Kunstformen experimentieren.

Lars „Clone“ Hoop

Mittels Acrylfarbe, Spraydosen und Markern sucht der Künstler Lars „Clone“ Hoop nach der Perfektion in der Schriftkunst Graffiti. Nachdem er im Alter von 16 Jahren an den Wänden begonnen hatte, erste Schriftzüge zu erarbeiten, malt er heute aufgrund seiner stetigen Erweiterung des Stils mit viel Leidenschaft vorwiegend auf Leinwänden. Seine Beschäftigung mit den Elementen führt ihn zu innovativen Formen der Schriftkunst, in der er kalligrafische Elemente mit Illustrationen und figürlichen Momenten verbindet
Der 19-jährige Künstler lebt und arbeitet in Hausen, Kanton Aargau, und absolviert gegenwärtig ein Praktikum bei einem Versicherungsunternehmen in Zürich.



Laura Haensler

Schon in frühen Jahren hat Laura Haensler begonnen, sich spielerisch mit Kunst auseinanderzusetzen; mit einer analogen Kinderkamera hat alles begonnen. Seither ist ihr Interesse an der bildenden und medialen Kunst stetig gestiegen und die heute 19-Jährige ist fortlaufend auf der Suche nach neuen Formen und Möglichkeiten, Eindrücke und persönliche Ansichten gestalterisch umzusetzen. Momentan experimentiert die Aargauer Künstlerin hauptsächlich mit Druck- und Collagentechniken, ist aber auch von medialen Gestaltungskonzepten und Rauminstallationen fasziniert.
Laura Haensler beginnt im September ihr Studium an der ZHdK in der Vertiefung Mediale Künste.

Lightn

Zur Gründung von Lightn führte der „Glaube“ an das Potential der Interdisziplinarität in der kreativen Arbeit. Eine Begeisterung für audiovisuelle Medien und das Interesse für die Möglichkeiten der Verbindung auditiver und visueller Inhalte führte die experimentellen Prozessgestalter Jonas Grieder und Naanuca Mandragora auf die Suche nach der ultimativen Verschränkung von Licht und Ton. Durch die Integration des Umfelds in das Gestaltungskonzept reagieren die Arbeiten von Lightn auf den Prozess der sich beständig verändernden Welt. Im steten Wandel von Form und Inhalt gelingt an der Schnittstelle der Bereiche VJing und Installation die Schöpfung einer prozessualen Kunst, welche sich in ihrer Absage an den Stillstand den Unendlichkeiten des Möglichen zuwendet.
Das Kollektiv Lightn besteht gegenwärtig aus den Prozessgestaltern Jonas Grieder, Naanuca Mandragora und Benedict Dackweiler. Sie studieren am Institut HyperWerk in Basel Postindustrial Design.

www.lightn.ch

Linus Weber und Marc Meier

2009 begannen Marc Meier und Linus Weber mit der Planung ihres ersten Spielfilms, nachdem sie jahrelang immer wieder Kurzfilme produziert hatten. Mit „Reste Ficken“ feierten sie im Herbst 2012 ihr Spielfilm-Debut, der letzten April im Kino Royal Baden uraufgeführt wurde. Der Film ist eine düstere Auseinandersetzung mit dem Thema Konsum, inhaltlich durch Jugendliche bestimmt, die eine Feier im Wald veranstalten. „Ein rohes Fest in rot, blutrot“, wie Linus Weber meint. In der Ausstellung zeigen sie die Entstehung der bitterbösen Bildserie mit famoser Tonabfolge von Jan Zangerl und Dominik Meuter.
Marc Meier besucht eine Filmschule in London. Linus Weber ist gelernter Grafiker und freischaffender Künstler in Baden.

Manuela Paganini

Ein Auslandssemester zog Manuela Paganini weg von Luzern nach Bath in England. Etwas eintönig sei die Stadt in Südengland und dennoch unglaublich inspirierend – was die Videoinstallation in Lenzburg beweist. Die ganze Stadt ist aus dem traditionellen Bath Stone aufgebaut, Gelb-Beige fliesst in Gelb-Beige über. Das ruft ja geradezu nach einer Reinigung, einer „Katharsis“. Das Video „Catharsis: a Method“ zeigt eine Echtzeit-Aufnahme eines Steines, auf den Wasser gegossen wird und der vor laufender Kamera in sich zusammenfällt. Vorgängig wurde der kalkhaltige Stein auf 1000°C erhitzt – die chemische Veränderung die er dabei durchlief lässt ihn in Kontakt mit Wasser kollabieren. Manuela Paganinis künstlerische Arbeit befasst sich mit der Veränderlichkeit von scheinbar festen Grössen.

Manuela Paganini besuchte den gestalterischen Vorkurs an der Zürcher Hochschule der Künste und studierte von 2010 bis 2012 Kunst und Vermittlung in Luzern. Ein Austauschsemester in Bath führte zum Entschluss, ihr Studium dort fortzuführen. Nach einem Praktikum bei einem Zürcher Medienunternehmen wird sie in die südenglische Stadt zurückkehren und an diesem inspirierenden Ort den Bachelor in Fine Arts abschliessen.

ellepaganini.tumblr.com

Melanie Handl

Mit scharfem Blick schaut ein afrikanisches Kind den Betrachtenden entgegen. „Afrika“, wie die Künstlerin Melanie Handl ihre Zeichnung nennt, sei eine Hommage an die exotische Ferne. In akribischer Genauigkeit baut sie ihre figürlichen Zeichnungen aus lauter kleinen Dreiecken auf. Das Zeichnen ist für die 22-jährige Bündnerin ein notwendiger Bestandteil in ihrem Alltag, dabei versinke sie geradezu in eine andere Welt. Angefangen bei abstrakten Zeichnungen und Gemälden, die ebenfalls mit geometrischen Formen zusammengesetzt waren, entwickelte sie schliesslich einen unverwechselbaren Stil.

Melanie Handl arbeitete nach ihrer Lehre während zwei Jahren als Floristin bevor sie den Gestalterischen Vorkurs in Zürich absolvierte und arbeitet seit einem Jahr wieder als Floristin in Graubünden.

Iron-I

Durch die Texte von Hip Hop wurde der Künstler Iron-I auf die Graffiti aufmerksam. Den Schritt in die Street Art machte der Künstler über die Möglichkeiten des öffentlichen Mediums, durch das die Aussage der Kunst im alltäglichen Leben Einzug halten kann. Durch die der Kunst verliehene Freiheit möchte er mit den Bildern Gefühlszustände ausdrücken, welche durch seinen Alltag geprägt werden. Hin zu einer durch Vergänglichkeit geprägten Botschaft an die Welt.
Der 21-jährige Künstler lebt und arbeitet in Wettingen, Kanton Aargau.

Regine Altwegg

Bereits nach dem Gymnasium hatte die inzwischen 28-jährige Künstlerin Schwierigkeiten, sich für einen Beruf zu entscheiden. Ihr Interesse an der Medizin siegte über die Kreativität und sie begann ein Studium der Veterinärmedizin in Bern. Der Drang künstlerisch tätig zu sein, liess sie dennoch nicht los. Nach zwei Jahren Studium legte sie eine künstlerische Pause ein und absolvierte den Vorkurs der Schule für Gestaltung in Bern. Während dieses Jahres konnte sie sich sowohl künstlerisch als auch persönlich weiterentwickeln. Im Jahr 2010 schloss sie ihr Veterinärstudium erfolgreich ab und erfüllte sich den Traum einer mehrmonatigen Auslandreise. Seit zwei Jahren arbeitet sie nun in einer Kleintierklinik in Graubünden. Nach der zu Beginn sehr fordernden Anfangsassistenz hat sie nun wieder mehr Zeit, sich ihrer Kunst zu widmen. Ihre Inspiration schöpft sie sowohl aus den Reisen und Ausflügen in die Natur als auch aus ihrem Arbeitsalltag als Tierärztin und schafft wunderbare Welten an der Schwelle zwischen kreativem Chaos und Vernunft.

Robin Gommel

Der Künstler Robin Gommel hat sich die Provokation der verschiedenen Gesellschaftssysteme auf die Fahnen geschrieben. In der Interaktion mit den Systemen und den Menschen darin lotet er aus, wie belastbar und tolerant die gesellschaftlichen Strukturen sind, bevor sie auseinanderfallen oder versagen. In spielerischer Manier überschreitet der Künstler Robin Gommel wortwörtlich alle (Landes-) Grenzen. Als Vertreter der Mail Art ist er an den Möglichkeiten der Logistik, des Transports und an den Veränderungen oder Beschädigungen seiner Werke interessiert. Das ist das Leben und Teil des Spiels und führt zu neuen Fragstellungen und Forschungsthesen. Und ganz nebenbei oder hauptsächlich entdeckt er neue Schlupflöcher und Möglichkeiten für kommende Projekte.
Der 30-jährige Künstler lebt und arbeitet in Freiburg, Deutschland.

www.robinism.us

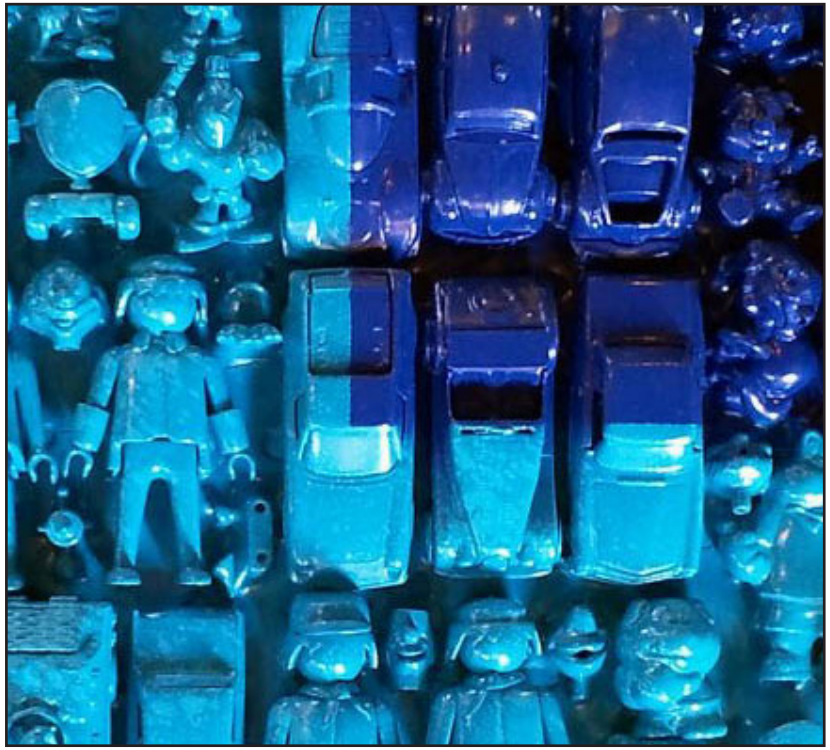
Roman Sonderegger

Mit seinen Skulpturen und Installationen erkundet Roman Sonderegger die Beschaffenheit von Räumen. Seit mehreren Jahren arbeitet er als selbstständiger Bildhauer in Turgi, Kanton Aargau. Die Faszination an architektonischen Themen wie Statik oder Balance wurde geweckt durch die langjährige Tätigkeit als Steinmetz unter anderem am Basler Münster.
Für die Ausstellung „Guck mal Günther, Kunst“ erschafft der Aargauer Künstler eine Installation, welche das Kellergewölbe des Kulturhauses Tommasini neu erfahrbar macht.
Roman Sonderegger blickt bereits auf mehrere gelungene Ausstellungen und Symposien zurück. Seit 2011 studiert der 34-Jährige Kunst und Vermittlung an der Hochschule Luzern

www.romansonderegger.ch

Simon Häfeli

Simon Häfeli war schon als kleines Kind ein begnadeter Zeichner, doch erst vor wenigen Jahren hat er sich wieder intensiver der Kunst zugewendet und griff des Öfteren zu Bleistift und Pinsel.
Als Ansporn dazu diente ihm ein Besuch bei der Art Basel.
Er tastete sich langsam als Autodidakt an einen eigenen Stil heran und so begann die Metamorphose von der anfänglichen Landschaftsmalerei zur PopArt der frühen 60er, wobei nun ästhetischere Motive eine zentrale Bedeutung erlangten. Künstler wie Roy Lichtenstein oder Mel Ramos dienten ihm dabei als Inspirationsquelle.
Durch den inhaltlich anderen Schwerpunkt und die technische Entwicklung wechselte der inzwischen 25-Jährige auch das Medium und begann sein künstlerisches Schaffen fortan auf Leinwand auszuführen.



Taina

Die Künstlerin Taina macht schon seit frühester Kindheit die Welt bunter. In ihrer Arbeit eignet sie sich mit viel Innovation und technischen Experimenten stets neue Techniken und Ausdrucksmittel an, um ihre der Farbe verpflichteten Gestaltungsideen umzusetzen. Stoff, Plastik, Spielzeuge und Süssigkeiten werden in ihren Händen zu schrillen Kunstwerken mit einem leicht surrealistischen Hauch verarbeitet und entführen den Betrachter in ihre farbige Welt. Ihre Arbeiten waren bisher in diversen Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen.
Die Künstlerin Taina lebt und arbeitet in Zürich.

Thi My Lien Nguyen

Die Fotografin Thi My Lien Nguyen geht offen auf ihre Mitmenschen zu. Ihre Fröhlichkeit ist ansteckend – auch für die unterschiedlichsten Menschen, die sie porträtiert. Mit ihrer sympathischen Art und einem geübten Blick gelingt es ihr Bilder festzuhalten, in denen die Seele der Porträtierten sichtbar wird. Im Februar 2012 – im Alter von 16 Jahren – eröffnete sie ihre erste Ausstellung. Im Staatsarchiv Thurgau, in Frauenfeld, waren bereits Auszüge der Fotoreportage aus einem SOS Kinderdorf in Vietnam zu sehen. In Form eines Fotokalenders brachten die Bilder Freude in Schweizer Familien, den Erlös spendete sie den vietnamesischen Kindern. Die 18-jährige Künstlerin zaubert sowohl in Farbe wie in Schwarzweiss berührende Bilder der Wirklichkeit.

Thi My Lien Nguyen lebt in Amriswil und hat vor Kurzem das Gymnasium abgeschlossen. Neben ihren freien Projekten fotografiert die 18-Jährige für verschiedene Schweizer Jugendmedien und absolviert ein Praktikum in einem Fotostudio.

mylienngnuyen.ch

Wall of Fame is Born

Im Rahmen der „Guck mal Günther, Kunst“-Woche wird gleichzeitig die Wall of Fame am Tommasini eingeweiht. Eingeladene Künstler bringen ab Freitag um 17 Uhr ihre Werke an die Wand. Für gute Stimmung sorgen ausgewählte DJs und MCs, die das Farbspektakel akustisch begleiten. Am späteren Freitagabend wird unter Scheinwerferlicht fleissig weitergemalt und zur Feier einer gelungenen Einweihung mit der Veranstaltung Hip Hop Jam abgeschlossen.
Am Samstag geht die Eröffnung der Wall of Fame in die zweite Runde. Ab 10 Uhr morgens können die Writer ihre am Vorabend begonnen Bilder fertigstellen, bevor die Wall am Nachmittag mit Bier und Grill feierlich eröffnet wird. Eine musikalische Umrahmung lädt ein, an diesem Ereignis zu verweilen. Um erste oder weitere Erfahrungen mit der Spraydose zu sammeln, können sich alle Graffiti-Interessierten ausserdem an verschiedenen Workshops unter der Leitung von Shok195, Crise One und Sape 7 austoben und ihr Können unter Beweis stellen. Am späteren Abend haben auch noch weitere Experimente mit virtuellen Graffiti Platz.